

NATASCHA UND WERNER SEIBT / WIEN

SIEGEL DER SAMMLUNG ORGHIDAN

Eine Nachlese zur Edition V. Laurents

Die byzantinische Siegelkunde verdankt R. P. Vitalien Laurent entscheidende Impulse für die beachtlichen Fortschritte, die sie in den letzten Jahrzehnten erreichen konnte. Der mangelhafte Erhaltungszustand bzw. die Fragmentierung der Mehrheit der auf uns gekommenen Siegel zwingt auch heute noch oft zu Hypothesen, die später bisweilen bestätigt werden, oft aber auch zu korrigieren sind.

Die Edition der Sammlung Orghidan, die sich in Bukarest befindet, legte Laurent vor einem halben Jahrhundert vor. Da wir sie durchsahen, um Material für die systematische Photothek der Kommission für Byzantinistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu gewinnen, ergaben sich – trotz des schlechten Zustandes vieler Siegel und der geringen Qualität der Abbildungen – so manche Anmerkungen, teilweise stützten neue Parallelstücke fragliche Lesungen, teilweise ermöglichten sie auch Korrekturen. Eine Auswahl soll im folgenden vorgelegt werden, vor allem um zu verhindern, dass neue Hypothesen „auf Sand gebaut“ werden.

1. Es handelt sich wohl um ein rein ikonographisches Siegel, der „empereur anonyme“ ist eher als Erzengel Michael zu interpretieren.
5. Eine Zuweisung an Nikephoros Botaneiates ist sicher abzulehnen; eher wäre an Basileios II. zu denken (vgl. ZACOS – VEGLERY¹ 75 b und c).
6. Vielleicht Konstantin X. Dukas (vgl. ZACOS – VEGLERY 87).
9. Die Zuweisung an Ioannes II. Komnenos überzeugt nicht.
11. Auf dem Parallelstück der Fogg-Sammlung schlagen die Editoren (*DOSeals* III 79.1) am Ende vor: ὠρ(εαοίω) τ(οῦ) ἀγ(ίου) Ἐψεβίου (statt Εὔσεβίου).
28. Ein Parallelstück in Athen (371) bestätigt die Lesung, auch wenn Konstantopulos nur einen Teil des Namens entziffern konnte.

¹ Für die Vollzitate der gängigen sigillographischen Abkürzungen sei z. B. auf W. SEIBT – M. L. ZARNITZ, *Das byzantinische Bleisiegel als Kunstwerk*. Wien 1997, 212–215 verwiesen.

38. Zacos und Veglery datieren ein Parallelstück (Nr. 1903) richtig ins 8. Jh.
41. Sicher nicht 9.–10. Jh., sondern 8., vielleicht sogar 1. Hälfte.
49. Wiederholt in LAURENT, *Corpus* II 170 (im folgenden nur: *Corpus*). Am Ende ist eher – wie auf einem zumindest sehr ähnlichen Stück des IFEB – zu lesen: (καὶ) (πρωτο)νοτ(αρίω) τ(ῶν) – Μανγά-ν(ων). Av.: Büste der Theotokos Nikopoios oder im Minimalorantengestus.
56. Die *varia lectio* von *Corpus* II 190, βέστη κοιτῆ, ist sicher vorzuziehen. Der Mann ist ohne Zweifel mit dem von *Corpus* II 211 zu verbinden (zumindest die Rv.-Seite könnte stempelidentisch sein). Vielleicht war diese Person sogar kaiserlicher Protonotar.
57. Aus Gründen der inneren Symmetrie ist ein Beta am Beginn der Rv.-Legende auszuschließen.
68. Auch wenn das Siegel nicht abgebildet ist, handelt es sich wohl um ein Parallelstück zu SEIBT, Österreich I 103; demgemäß Κασταμονίτ(η).
70. Ein Parallelstück in D. O. (Neg.Nr. 61.17.29–771). Das Av.-Monogramm weist rechts außen sicher Eta auf, das Tetragramm lautet ungewöhnlich TO CO ΔOV-ΛW (O-V ligiert). 2. Hälfte 9. bis Anfang 10. Jh.
74. Eine Verbindung von Protospathar und Bestarches ist sicher abzulehnen.
76. Der Familienname ist nicht Anzas sondern sicher Antiochos (Parallelstücke in der Sammlung Zacos und *Seyrig* 38; auf ersterem ist eindeutig ANTIOX, zu lesen).
77. In *Corpus* II 713 korrigiert (nicht Ioannes sondern Epiphanos).
78. Wie ein Parallelstück der Sammlung Zacos bestätigt, ist der Familienname ΦΥΛΟ-ΚΑΛΗ geschrieben.
80. Zu diesem Mann vgl. auch *Corpus* II 773.
86. Ein Parallelstück D.O. 58.106.3382, ed. ZACOS – VEGLERY 1466.
88. Parallelstück ZACOS – VEGLERY 1570.
90. Ein Parallelstück in Athen (KONSTANTOPULOS 408), ein recht ähnliches in Istanbul; sicher dieselbe Person wie ZACOS – VEGLERY 831 (dort beginnt die Legende jedoch mit Κύριε φύλαττε).
91. Es gibt mehrere Parallelstücke (Polen 23, Shaw 395 u. 1340, eines, das einst Pančenko vorlag); die Interpretation von A. SZEMIOTH – T. WASILEWSKI, *Commentationes* 11 (1966) 20f., Nr. 23, ist der Laurents vorzuziehen: Στυλιανὸ(ς) μάγιστρος (ὁ) τοῦ Πατρῶν.
95. Wohl eher Paktiarēs, wie auf einem anderen Typus desselben Mannes (*Seyrig* 211). Siehe dort auch zur Av.-Darstellung.
96. Viele ähnliche Siegel oder echte Parallelstücke sichern die Ergänzungen ab.

98. Eher wäre $\pi\omicron\mu\iota\kappa\eta\rho\acute{\iota}\omega$ κ. β. $\delta\sigma\tau\alpha\acute{\iota}\omega$ zu überlegen; sicher nicht 10.–11., wohl Wende 9./10. Jh.
100. Die richtige Lesung des Verses auf dem – allerdings nicht stempelidentischen – Siegel ZACOS II 516. Wahrscheinlich 12., nicht 13. Jh.
108. Besser bei ZACOS – VEGLERY 455.
109. Patrikios am Ende wäre recht unwahrscheinlich.
112. Die Verbindung mit LAURENT, Vatican 40 ist nicht ganz sicher. Vgl. auch SEIBT, Österreich I zu 142.
114. Zu einem Siegel desselben Bardales als Protoproedros (wobei beide Verse „in Ordnung“ waren) s. H. W. BELL, Byzantine Sealings. *BZ* 30 (1929–30) 637, Nr. 12 (ein Parallelstück dazu in der Ermitaž, M-8507).
116. Außer dem Rangtitel Proedros ist vieles unsicher. Der Familienname könnte auch Skuph(as) gelautet haben.
120. Der Familienname lautet wohl $\tau\tilde{\omega}$ Ἀλακασ(σ)έα. Parallelstück D.O. Neg.Nr. 59.109.5-2339.
123. Parallelstück D.O. Neg.Nr. 55.65.5-2510. Wende 9./10. Jh.
124. Parallelstück D.O. 58.106.4596. Basileios war β. $\pi\rho\omega\tau\sigma\pi\alpha\theta\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma$, das Verbum ist β(σθήει) abgekürzt.
126. Wohl $\acute{\alpha}\xi\iota\alpha\rho\chi\omicron\varsigma$. Zu dieser Sonderform von Taxiarchos vgl. CHEYNET, *REB* 44 (1986) 233–235.
133. $\Psi\epsilon\nu\delta\alpha\kappa(i)\omega$; 9./10. Jh. Nicht identisch mit SEIBT, Österreich I 192.
137. Parallelstück D.O. 58.106.5083. Der zweite Vers lautet: $\tau\omicron\upsilon$ Κατακαλών, ὃν Θεοῦ μητερ σκέποις.
142. Vgl. jetzt Ch. STAVRAKOS, Die byzantinischen Bleisiegel mit Familiennamen aus der Sammlung des Numismatischen Museums Athen. Wiesbaden 2000, 46.
152. Sicher 8. Jh., ca. 2. Viertel.
154. Lesung durch gut erhaltenes Parallelstück der Sammlung Zacos bestätigt.
155. Leider nicht abgebildet; vgl. eventuell LICHÁČEV, Vostok, Taf. LXX 8.
156. Wohl 10. Jh.
158. Familienname unglaubwürdig; vielleicht Gymnos.
160. Besser erhaltenes Parallelstück ZACOS II 187.
166. S. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *DOP* 1983, 153ff. u. ZACOS II 390.
168. Der Vorname ist sehr unsicher.
171. S. *Seyrig* 88 u. *Corpus* II 351.
172. Zur Datierung vgl. SEIBT, Österreich I 73.
174. Datierung im *Corpus* II 315 auf 9./10. Jh. korrigiert.
175. Ende unglaubwürdig. 9./10. Jh.
179. Korrigiert in *Corpus* II 773.

183. Begann die Legende mit Βαρούς πατρίκιος?
187. Wohl nur Proedros. So auch ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *Listes* 299, A. 72.
191. Die Lesung wird durch ein Parallelstück im IFEB gestützt. 2. Hälfte 10. Jh.
193. S. *Seyrig* 99 (am Ende ist τῶν ἀγγελῶν zu lesen).
195. S. *DOSeals* III 86.5 (χαρτουλάριος ἄρχκλας τῶν Ἀνατολικῶν).
196. Vielleicht war Melissenos auf diesem Siegel doch nur Proedros.
198. Wenn Niketas nur Proedros (statt Protoproedros) war, würde die Zuweisung an den Bruder Michaels IV. an Wahrscheinlichkeit gewinnen.
199. Michael war eher Protonotar von Anatolikon als τοῦ κοιτῶνος.
201. Das Ende der Legende ist zu lesen: (καί) ἔξάρχ(ω) – τῷ Μόσ-χω, wie aus mehreren parallelen bzw. ähnlichen Stücken erhellt.
202. Parallelstück ZACOS II 887.
205. Zu dieser Person vgl. auch ZACOS – VEGLERY, zu Nr. 2679.
206. Der Mann war nur β. στρατῶρ, keineswegs ein Stratege der Kibyrraiten.
207. Statt ἐπὶ τοῦ βήλου denken wir an β. (πρωτο)οπ(αθαρίω) ἐπὶ τοῦ Χρ(υσο) (τρικλ(ίνου)). Vielleicht war der Mann eher Stratege im Anatolikon.
208. Vgl. jetzt auch *DOSeals* IV 48.3.
212. Wenn statt der X-P-Ligatur ein kleines T über K zu lesen ist, wäre an ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος zu denken. Vielleicht war der Mann ferner β(ασιλικός) von Melitene und Mesopotamia.
214. Ein Parallelstück LAURENT, *BZ* 33 (1933) 348, Nr. 10.
216. Statt μέγ[αζ] ist wohl βέστ(ης) κ(αί) zu lesen.
217. Vgl. ZACOS II 1023.
219. S. *DOSeals* III 39.49 (Sergios).
220. S. zuletzt *DOSeals* III 59.6. – 8. Jh.
222. Leider nicht abgebildet; die Rekonstruktion wird *DOSeals* III 71.4. abgelehnt.
223. Zu einer ev. Verbindung von Optimaton und Dorylaion vgl. *DOSeals* III 71.22.
224. Wohl Πεφλαγ(ονίας).
225. Ἡμιλέων wäre belegt: *PLP* 6708.
228. Das Parallelstück ZACOS – VEGLERY 2621 ist leider auch fragmentiert; vielleicht hieß dieser Stratege von Peloponnesos Darios (Dagios?) und war nur Spatharios.
229. Sicher 9. Jh.
232. Die Ergänzungen werden durch das Parallelstück ZACOS II 729 bestätigt.
233. Wie bei einem recht ähnlichen Stück in Birmingham ist als Rangtitel Hypatos anstelle von Bestitor anzunehmen.

234. Der Familienname lautete eher Χαγέ; vgl. auch W. SEIBT, Rez. zu JORDANOV, Preslav, *BZ* 89 (1996) 137 zu Nr. 416–418.
235. Nikephoros Botaneiates war nicht Dux von Strymon und Boleron, sondern von Peloponnesos und Hellas, wie besser erhaltene Parallelstücke zeigen: *Auktion Hirsch* 175, 23.–26.9.1992, 1567; *Auktion Münz Zentrum* 94, 13.–15. 5. 1998, 942. Ersteres Kommando ist also aus seinem *cursus honorum* zu streichen!
236. Dieser Archon war wohl nur β. κανδιδάτος, nicht Spatharokandidat.
237. Eher ist an einen Strategen zu denken!
238. Vgl. ZACOS – VEGLERY 1691. 8. Jh.
240. Nicht abgebildet, aber vgl. W. SEIBT, Sigillographische Beiträge zur bulgarischen Geschichte. *Dobroudja* 12 (1995) 226 u. 231, Abb. 3; als Familienname wird dort Proteuon vorgeschlagen.
241. Der Familienname lautet sicher Monokarites, vgl. *DOSeals* I 43.12 u. IV 11.3.
246. Am Ende könnte ein geographischer Terminus stehen; vielleicht Dy-sis?
248. Am Schluss vermuten wir einen Familiennamen, etwa Achlimanos. Liparites dagegen wird von W. SEIBT, Liparites als „byzantinischer“ Familienname in der Komnenenzeit, in: *Dedicatio* (Festschrift M. Lortkipanidze), Tbilisi 2001, 127 abgelehnt.
249. Hieß der Dioiketes vielleicht eher Basileios?
254. Vgl. zuletzt *DOSeals* III 40.14.
255. Vgl. *DOSeals* II 64.
256. Vgl. ZACOS II 286; *DOSeals* I 82.8.
261. Zwei Parallelstücke im IFEB.
262. Vgl. *DOSeals* I 18.36.
263. Am Ende dieses Zwölfsilbers wäre ἄρχοντος sehr unwahrscheinlich; eher πρακτέων oder πραγμάτων.
269. 10. Jh.
271. Av. wohl hl. Agathonikos! Der Chartular hieß Konstantin, nicht Nikolaos.
274. Der Mann hieß sicher Theodoros, wie Parallelstücke beweisen (DO 58.106.1081 u. 3003). Auf dem Av. auch das seltenere Tetragramm τῷ δούλῳ σου.
278. Am Ende ὑπάτου! S. zwei Parallelstücke in ZACOS – VEGLERY 1082.
281. Vgl. ZACOS – VEGLERY 1380. Sollten Pferd und Maultier (?) auf einen χαρτουλάριος τῶν ἀγγέλων oder aus dem Bereich des στάβλου deuten?
287. Parallelstücke D.O. 58.106.4995; Fogg 287.
288. Der Mann war nicht Dux, denn die Rv.-Legende beginnt mit IWANNI, was auch ein Parallelstück der Sammlung Zacos untermauert.

294. Vgl. ZACOS – VEGLERY 2389.
295. Der Vatersname war eher Ambros. 7./8. Jh.
296. Parallelstück *Seyrig* 20; vgl. auch ZACOS – VEGLERY 664.
298. Vgl. ZACOS – VEGLERY 359 u. *Auktion Künker* (Osnabrück) 20, 30.9.–2.10.1991, 1069.
303. Vgl. KOLTSIDA-MAKRE 196. 7./8. Jh.
307. S. *Corpus* II 1027.
309. Eher Theodoros; vgl. auch *DOSeals* IV zu 11.2.
310. Auf dem Avers Erzengel Michael, nicht hl. Georg.
311. Dieser Gymnos hieß sicher Petros, wie ein Parallelstück der Sammlung Zacos beweist. Mehrere Stufen seiner Karriere sind sigillographisch bezeugt.
- 312 bis. Vgl. zuletzt W. SEIBT in: Sammlung Köhler-Osbahr (Duisburg) V/4, Nr. 19.
313. Vgl. *Corpus* II 876 (nicht stempelidentisch).
317. S. ZACOS II 933.
318. Die Rv.-Legende war wohl rein lateinisch: Sergiu magistru mili(tum). Vgl. SEIBT, Österreich I zu 197.
319. Zu korrigieren nach ZACOS – VEGLERY 1998. Ioannes war Embolator.
320. Zu ergänzen nach dem Parallelstück ZACOS – VEGLERY 1923. Dieser Meizoteros war ein Georgios Hypatos.
326. Die lateinische Rv.-Legende lautete wohl PROTI-CTU-RUS; vgl. auch ZACOS – VEGLERY 2780. 7. Jh.?
328. Pantherios war nur einfacher Notar, nicht Protonotar.
332. War der Mann Stratege von Charsianon?
337. Vgl. ZACOS – VEGLERY 2355.
340. Ein weiteres Parallelstück zu *Corpus* II 1084 und entsprechend zu ergänzen bzw. zu korrigieren (Kostomyres).
344. Der Vorname ist sicher unrichtig; vielleicht ICOH.
351. Die Spuren deuten eher in Richtung ὀσί[κτω]ρη; [ἀμ]ήν.
354. Sollte Eustratios eher Kumerkiarios von Stratonikeia gewesen sein?
355. Vielleicht mit dem Strategen von Sikelia (*DOSeals* I 5.30) zu verbinden.
361. Im Gegensatz zu *Corpus* V 1128 könnte Hamartolos hier tatsächlich als Beiname gemeint sein.
364. Zur Korrektur πέλοντα s. H. HUNGER, Homo Byzantinus. *DOP* 46 (1992) 124 mit A. 17.
365. Auch Anastasios würde den erhaltenen Buchstaben entsprechen.
366. S. *DOSeals* II 9.6.
369. Auf Grund der inneren Symmetrie ist für den Bischofssitz primär an Lakedaimonia, Lebedos, Saedron oder Tenedos zu denken.

370. Wahrscheinlich ganz anders zu lesen: Μακροεμβολίτην Μιχαήλ, κόρη, σκέποις. Vgl. H. HUNGER, *SBS* 5 (1998) 19, Nr. 12 a.
376. Im *Corpus* V 819 zu Archiepiskopos korrigiert.
377. 2. Hälfte 11. Jh.
378. Im *Corpus* V 634 schlug Laurent Georgios als Namen vor; vgl. auch V. GRUMEL, *BZ* 59 (1966) 395.
379. Vgl. zuletzt *DOSeals* III 96.1.
380. Im *Corpus* V 500 wird ein Stufenkreuz auf dem Av. angegeben (so auch ZACOS II 150 bis), in der älteren Edition dagegen eine Nikolaos-Büste.
384. Vgl. ZACOS – VEGLERY 1272 A; 7. Jh.
390. Vgl. SEIBT, *ByzSl* 35 (1974) 82, zu Nr. 1253.
393. Die Legende beginnt mit Σφραγίς μονῆς πέφυκα τοῦ Χρυσσοστόμου, wie ein Stück der Sammlung Theodoridis lehrt.
395. Abb. auf Taf. 63. Am Ende wäre auch Kardamitu oder Kardamiotu zu überlegen.
396. Wiederholt in *Corpus* V 1227, mit Recht angezweifelt in JANIN, *Centres* 250 mit Anm. 3.
400. Ein Parallelstück der Sammlung Zacos erlaubt die Korrektur bzw. Ergänzung der Legende: + ΚΕ R,Θ, – ΙW ΠΙΕC-RVTEPO R, – ΚΑΙΠΙΚW – ΚΕ KURU-KAICH; der Mann hieß also nicht Theodoros!
403. ZACOS II 149 bestätigt die Lesung.
408. SCHLUMBERGER, *Sigillographie* 622, las den Namen auf seinem Parallelstück besser: Ariebes. Vgl. auch MÜLLER-HENNIG, *Bülten* 29–30 (1991), 32, Nr. 1. Der Name dürfte zudem *Archeologija* 1991/1, 45f., Nr. 4 erscheinen.
410. Parallelstück zu 427; in beiden Fällen ist Τὸν Δομεστικὸπουλον zu lesen, ebenso wie bei *Corpus* V/2, Nr. 1296 (auch dort falsch gelesen) und Athen 622 β; zu letzterem s. STAVRAKOS 65.
411. Der Familienname lautet einfach Lu (eher als Ly), ebenso wie beim Typus eines Niketas Lu, Nobellimos (D.O. 58.106.3467 u. 55.1.3143). Sicher 12. Jh.
412. Vgl. zu SEIBT, *Österreich* I 162.
415. Konstantin hieß Ardabinos, wie ein (damals nicht als solches erkanntes) Parallelstück zeigt: *Seyrig* 294.
416. S. SEIBT, *Arsakides*, *JÖB* 44 (1994) 351f., Nr. 2.
417. Michael hieß Gelantites, wie auch das Parallelstück D.O. 58.106.1938 zusätzlich absichert.
418. Das Parallelstück Fogg 1383 zeigt, dass das Sigma am Beginn der 2. Zeile steht.

419. Die 1. Zeile ist Σφραγίς zu lesen, wie ein Parallelstück der Sammlung Zacos und das sehr ähnliche Stück D.O. 58.106.4006 unterstreichen.
423. Wahrscheinlich doch Kalypas, wie ein Parallelstück der Sammlung Zacos nahelegt; vgl. auch Kalybas im *PLP* 10753f.
439. Unter Berücksichtigung des Parallelstückes Fogg 1147 und von SCHLUMBERGER, Sig. 629 bzw. LAURENT, Bulles métr. 340 (jeweils fehlerhaft) schlagen wir vor: Σκέποις Λέοντα Κασταμονίτην, Λόγε, κὰν ταῖς γραφαῖς ἄνωθεν ἐνθῆς μοι χάριν. Vgl. auch A.-K. WASSILIOU, *Metrische Legenden*. Diss. Wien 1998, 1.1.22, Nr. 3.
445. Die Av.-Legende lautet: Δέσποινα, μήτηρ τοῦ Λόγου. Parallelstück in der Sammlung Zacos.
449. Sollte in der zweiten Zeile etwa nur Ῥωμανῶ zu lesen sein?
454. Parallelstücke in der Sammlung Zacos und in Bulgarien: S. BILIK, *Familni imena. Num. i Sfrag.V/2* (1998) 57f., Nr. 12; S. 65, Abb. 13.
455. Für den Beginn schlagen wir vor: Ὡς διὰ παντός.
459. Am Ende erwarten wir anstelle des „Familiennamens“ nur οἰκέτην.
460. S. J. NESBITT, *Overstruck seals. SBS* 2 (1990) 92f., Nr. 27: Σφραγίς Γαβριήλ εἴμι τοῦ Πεφλεγμένου.
461. Vgl. auch E. STEPANOVA, *Sudak. SBS* 6 (1999) 57f., Nr. 22.
464. Parallelstücke D.O. 55.1.2481 und in der Sammlung Zacos. Die Av.-Umschrift lautet: Θεοτόκε ἡ Ὁδηγήτρια, βοήθει. Der Familienname ist wohl ΠΙΟΤΑΜΙΝ(ΟC) zu lesen.
465. Das zumindest sehr ähnliche Siegel Fogg 1471 hat auf dem Rv. ΤΟ. – ΡΟΔ.-ΝW., weshalb wir den Namen Rodenotes bevorzugen.
466. Saponopulos?
469. Vgl. I. G. LEONTIADES, *Die Tarchaneiotai. Thessaloniki* 1998, 115: Am Ende wäre auch Φαρησιάνου denkbar.
471. Viele Parallelstücke erhalten, vgl. z. B. JORDANOV, *Preslav* 402–403.
474. Parallelstück D.O. 58.106.2938. Av. Büste des hl. Nikolaos. Die Rv.-Legende beginnt mit der üblichen Anrufung: + ΚΕ Ρ,Θ,.
475. Vgl. auch *Seyrig* 321.
476. Wenn in der 2. Zeile ΤΩ CW ΔU, stand, folgte wohl ΙΩ ΤΡΙΑΔΙΤΖΙ, (Bischof von Sofia?).
501. Nicht abgebildet, aber wahrscheinlich Parallelstück zu Thierry 165 und einem Siegel im IFEB: Georgios Lachanas.
505. Vgl. LAURENT, *Bulles métr.* 54.
522. Parallelstück zu KOLTSIDA-MAKRE 301 (dort allerdings fehlerhaft).
532. Leider nicht abgebildet. Auf einem möglicherweise sehr nahen Stück der Sammlung Zacos lesen wir: Δέσ-ποιν(α), σῶ-ζοις τὰς – γραφὰς – Χρ(υσο)βέρ-γ(η).
547. Mehrere Parallelstücke in D.O.

555. Auf einem recht ähnlichen Siegel der Sammlung Zacos soll die Legende beginnen: Οὐ̅περ σφραγίς πέφυκα.
561. Die gleiche Legende auf Fogg 1299 hat σῶσόν με τῷ usw.
564. Auf einem zumindest sehr nahen Typus (3 Exemplare in D.O.) liest man: Τὴν σὴν – σφραγιζ(εις), – μάτυς, – εἰκόνα – Πόθ(ω).
- 566ff. Bei Monogrammen sind einfache Umzeichnungen oft eine trügerische Arbeitsbasis, daher nur wenige Bemerkungen:
570. Vgl. ZACOS – VEGLERY 295.
573. Das Rv.-Monogramm in dieser Form würde eher Εὐδοκίμου, allenfalls Δεξιμου ergeben.
580. Theodosios käme sogar noch eher in Frage.
598. Vgl. ZACOS – VEGLERY 1193.
599. Vgl. ZACOS – VEGLERY 1201.
602. Parallelstück ZACOS – VEGLERY 1618.
608. Das Rv.-Monogramm könnte auch ἀρχιεπισκόπου gelesen werden.
622. Das Rv.-Monogramm würde eher Κομπᾶ ergeben.
628. Rv.-Monogramm Εὐχαρίστου? Vgl. ZACOS – VEGLERY 728.
691. Vgl. ZACOS – VEGLERY 2996 bis.

